

Molybdän – Düngeempfehlung für Acker- und Grünland

In Zusammenarbeit mit dem Fachbereich 61 Landbau, Nachwachsende Rohstoffe

Molybdän (Mo) übt wichtige Funktionen im Stoffwechsel aus. Es ist an der Nitratreduktion beteiligt, erhöht den Proteingehalt und dessen Qualität.

Molybdän-Mangel verursacht bei Leguminosen Blattvergilbungen, bei Rüben und Kreuzblütlern grau- bis blaugrüne Verfärbungen der Blätter und ein Aufrollen der Blattränder. Die Löslichkeit des Molybdäns, somit seine Pflanzenverfügbarkeit nimmt mit steigenden pH-Werten zu.

Typischer Molybdän-Mangel tritt bei Kulturen auf sandigen Podsolböden, kultivierten Hochmooren und sauren Mineralböden auf, wobei neben Leguminosen, deren Knöllchenbakterien Molybdän zur Stickstoffbindung benötigen, auch Rüben, Raps, Hafer, Sonnenblumen, Stoppelrübe, Kohl, vor allem Blumenkohl, Spinat und Kopfsalat empfindlich auf Molybdän-Mangel reagieren.

Einteilung der Gehaltsklassen für Molybdän nach pH-Wert (mg/kg Boden)

Klasse \ pH-Wert	unter 5,0	5,1 - 6,0	über 6,0
A sehr niedrig	bis 0,30	bis 0,15	bis 0,08
C anzustreben	0,31 - 0,60	0,16 - 0,30	0,09 - 0,15
E sehr hoch	ab 0,61	ab 0,31	ab 0,16

Düngeempfehlung für Molybdän

Gehaltsklasse	Düngeempfehlung zu allen Fruchtarten (kg/ha und Jahr)
A sehr niedrig	0,5
C anzustreben	0,1
E sehr hoch	0,0